

Tanja Elisa Glinsner

**„Ein Baum. Entwurzelt.
Der ins Leere fällt.“**

für

Orchester

(2021/2022)

Partitur



GRAFENEGG
SOUND MEETS SCENERY.

Created during the workshop
INK STILL WET
of the *Grafenegg Festival*
2022

© TG Leseprobe © TG Leseprobe © TG Leseprobe

Tanja Elisa Glinsner

„Ein Baum. Entwurzelt. Der ins Leere fällt.“

für

Orchester

(2021/2022)

„Ein Baum. Entwurzelt. Der ins Leere fällt.“ für Orchester nach zwei Gedichten von Marie Luise Weissmann und Berthold Brecht entstand 2021/ 2022 im Rahmen des Composer-Conductor-Workshops **INK STILL WET 2022** – einer Förderinitiative für junge Komponisten*innen des Grafenegg - Festivals.

Leiter des Workshops: **Georg Friedrich Haas**

Dirigiercoaching: **Baldur Brönnimann**

Uraufführung:

4. September 2022
Auditorium/ Grafenegg

NÖ-Tonkünstlerorchester
Mus. Ltg.: Tanja Elisa Glinsner

Im Rahmen von
INK STILL WET
Grafenegg Festival



GRAFENEGG
SOUND MEETS SCENERY.

© TG Leseprobe © TG Leseprobe © TG Leseprobe

Besetzung

2 Flöten (1.: Wechsel zu Piccoloflöte)
2 Oboen
2 Klarinetten (2.: Wechsel zu Bassklarinette)
Fagott
Kontrafagott

2 Hörner
Trompete in B
Tenorposaune
Bassposaune

Schlagwerk (2 Spieler):

Glockenspiel
Röhrenglocken

Kleine Sirene
Große Sirene

Windchimes
Waschbrett
Güiro
3 Becken
Kleine Trommel
2 Tamtams
Große Trommel

Windmaschine

Klavier (mit Präparierungen)

Streicher (10. 8. 6. 4. 3)

10	1. Violinen
8	2. Violinen
6	Violas
4	Violoncelli
3	Kontrabässe

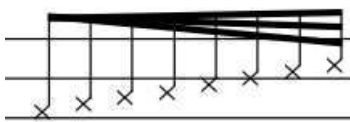
Die Dauer beträgt ca. 7 Minuten.

Die Partitur ist in C notiert.

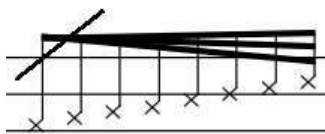
Legende

Allgemeines zur Notation

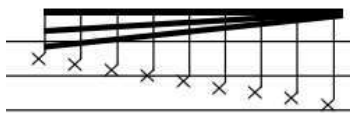
Fächerbalken



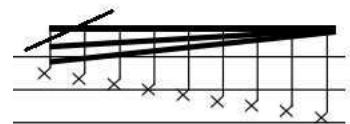
Die Spielaktion beginnt langsam und wird accelliert.



Die Spielaktion beginnt langsam und wird maximal accelliert.



Die Spielaktion beginnt schnell und wird ritardiert.



Die Spielaktion beginnt so schnell als möglich und wird ritardiert.

Dreiliniensystem

Zur Notation der ungefähren "Tonhöhe" von perkussiven Effekten , sowie zur Notation von **Sprech- bzw. Stimmeffekten** mit ungefährer Tonhöhe wird ein Dreiliniensystem verwendet.



Die Streicher haben hierbei jeweils 2 zwei Systeme. Oben werden Stimmklänge, unten Klänge am/ mit dem Instrument notiert.

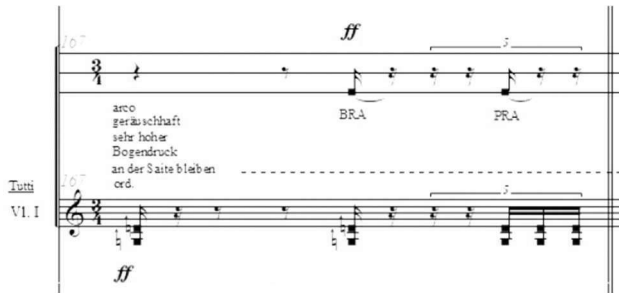
Hier findet gleichzeitig eine Stimm- Sprechaktion und eine Spielaktion statt.



Ausgefüllte (**ord.**) **Notenköpfe** sind im Dreiliniensystem stimmhaft zu sprechen.

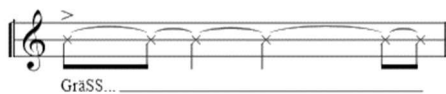
Kreuz -Notenköpfe sind im Dreiliniensystem stimmlos d.h. quasi flüsternd zu sprechen. Hierbei bezieht sich die verwendete Dynamik auf die durch stimmlos erzeugbare Nuancen der Stimme und steht daher in keinerlei Widerspruch zu sich.

Rautenförmige Notenköpfe sind etwas stimmhaft – behaucht, heiser zu sprechen.



Dunkle **viereckige Notenköpfe** im 3-Liniensystem sind gepresst bzw. geschrien umzusetzen.

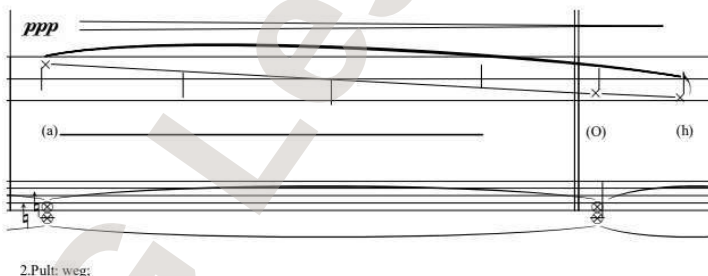
Hier findet diese Stimmaktion zeitgleich koordiniert zur Spielaktion statt. Großgeschriebene Anfangskonsonanten sollen besonders aktiv und deutlich ausgesprochen werden



Stimmlose/ quasi geflüsterte Aktion.

Großgeschriebene Doppelbuchstaben – in der Mitte oder am Ende eines Wortes - weisen darauf hin, dass so schnell wie möglich auf den gegebenen Konsonanten gewechselt werden kann, sodass dieser besonders deutlich hervortritt.

In Klammer geschriebene Vokale geben den Vokal an, welcher mit den Lippen bzw. der Zunge geformt werden soll. Bei stimmlosen Konsonanten wird dadurch wesentlich die Klangfarbe beeinflusst.

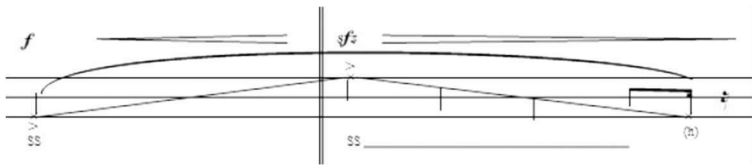


(Stimmlose Aktion:)

Hier soll ein möglichst fließender Übergang vom a-Vokal zum „O“-Vokal angestrebt werden.

O → offener o-Vokal („ɔ“)

o (klein geschrieben) → geschlossener o-Vokal



Hier soll eine Art Tonhöhenverlauf auf dem Konsonanten erfolgen. Dies kann am leichtesten erreicht werden, indem (wie bei in Klammern geschriebenen Vokalen) währenddessen Vokale von der Zunge gebildet werden.

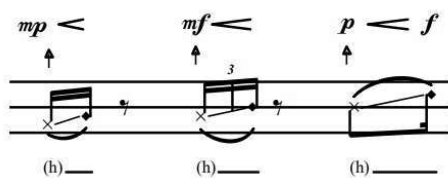
Ein „(h)“ am Ende eines Wortes weist darauf hin, dass die Stimmaktion mit einem nachklingenden Hauch möglichst sanft beendet werden soll.

Am leichtesten ist dies zu bewerkstelligen, indem der Mund am Ende der Phrase leicht geöffnet wird, und dabei ein „h“ gesprochen und so eventuelle gestaute Luft entweichen kann.



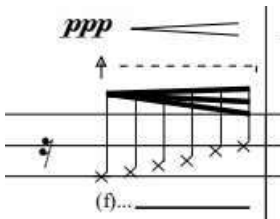
Pfeil nach oben – einatmen bzw. Einatemaktion

Pfeil nach unten – ausatmen bzw. Ausatemaktion



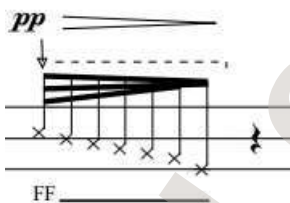
Hier ist auf dem Konsonanten „h“ eine Einatemaktion zu gestalten, es beginnt stimmlos und endet stimmhaft/ behaucht.

Resultat: panisches Nach-Luft-Schnappen bzw. Einatmen;



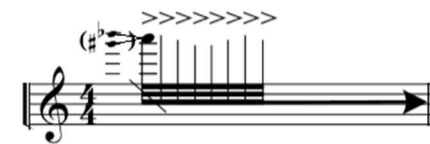
Hier wird auf dem Konsonanten – gemäß dem Rhythmus – hörbar eingeatmet.

Die Stimmaktion beginnt langsam und wird accelleriert.

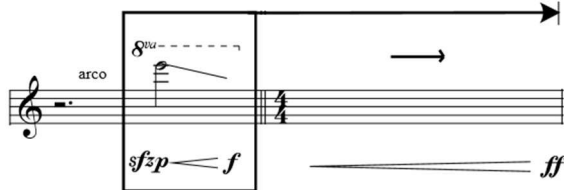
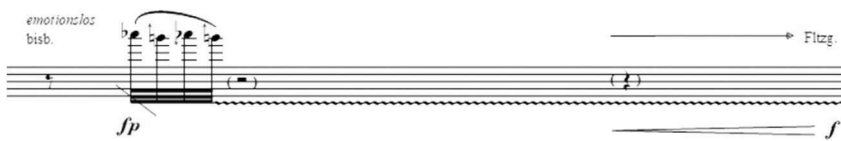


Hier wird auf dem Konsonanten – gemäß dem Rhythmus – hörbar ausgeatmet.

Die Stimmaktion beginnt schnell und wird ritardiert.



Der **Pfeil bzw. die Wellenlinie** gibt an, dass das gegebene Element repetiert werden soll.

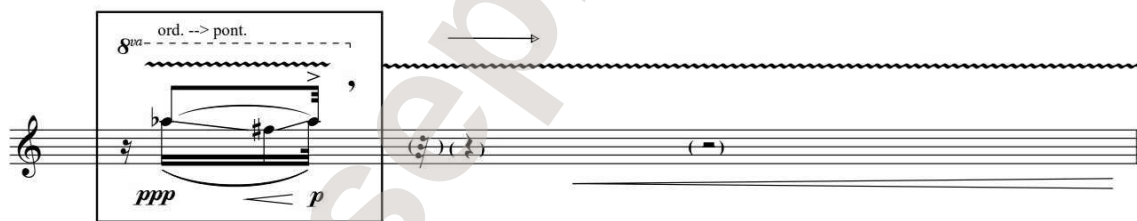


Das klangliche Ereignis in der Box wird bis zum Ende der Wellenlinie repetiert.

Der kleine Pfeil nach rechts weist den/ die Interpreten*in darauf hin, dass das klangliche Ereignis in der Box von dem/ der Interpreten*in selbständig maximal accelleriert werden soll.



An kritischen Stellen (hier: durch den Taktwechsel gegeben) werden die Pausen zur leichteren Orientierung in Klammern angegeben.

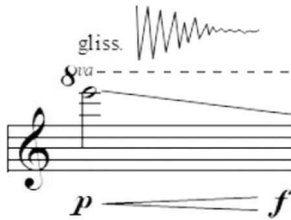


Das zusätzliche Häkchen gibt an, dass individuell Pausen eingebaut werden dürfen.

Grafische Notationen - Vibrato



Der gegebene Ton beginnt ohne Vibrato, wobei dieses zur maximalen Intensität, Schnelligkeit und Größe gesteigert werden soll.



Der angegebene, glissandierte Ton beginnt mit einem maximal intensiven, schnellen und großen Vibrato, welches verringert wird, sodass das Ende des Tons ohne Vibrato gespielt wird.



Hier kommt es zu einer Kombination der oben erläuterten Aspekte. Meist ist eine zusätzliche eckige Klammer angegeben, welche die Dauer der Spielaktion definiert.

Holzbläser

Flöten



Luftgeräusch, bei welchem die Tonhöhe noch zu errahnen ist.



Mundstellung: direkt ins Mundloch, wobei das Loch ganz abgedeckt wird;



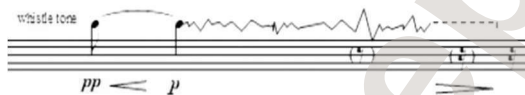
Mundstellung: mit etwas Distanz zum Mundstück



Mundstellung: ord.



Hier wird ein kontinuierlicher Wechsel der beiden Anblastetechniken angestrebt.

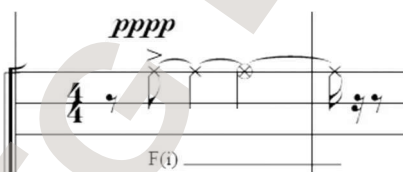


Hier ist ein **Whistle tone** auszuführen.

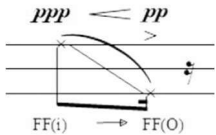
Die Pausen in Klammer sollen zu zeitlichen Orientierung dienen.

Die Spielaktion ist bis zum Ende der eckigen Klammer auszuführen.

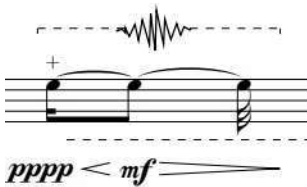
Blechbläser



Hier wird ein Luftgeräusch – mithilfe des Instruments – erzeugt, wobei mit der Zunge/ Mundhöhle der in der Klammer angegebene Vokal zu formen ist.



Hier ist ein kontinuierlicher Wechsel der beiden Vokale anzustreben. Zu hören ist ein Luftgeräusche, dessen Farbe sich von etwas höher/ schärfer hin zu tiefer/ dumpfer verändert.



Das Vibrato soll gemäß der Grafik (maximal) gestaltet werden. Hierbei sei den Instrumentalist*innen überlassen, ob das Vibrato mithilfe der Lippen, des Zwerchfells oder mithilfe von Stopftechnik (- hier in diesem Falle nicht möglich, da gestopft) erzeugt wird.

Schlagwerk

Sirene

Bei Auswahl der Sirenen soll auf eine gute Homogenität der beiden Sirenen geachtet werden, sodass eine Art Echoeffekt erzielt werden kann.

Große Sirene – große Standsirene

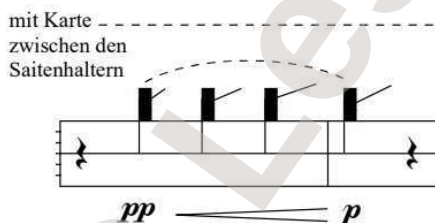
Kleine Sirene – Handsirene

Klavier

Pedalisierung: Wenn nicht anders angegeben, ist diese dem*der Interpreten*in überlassen.

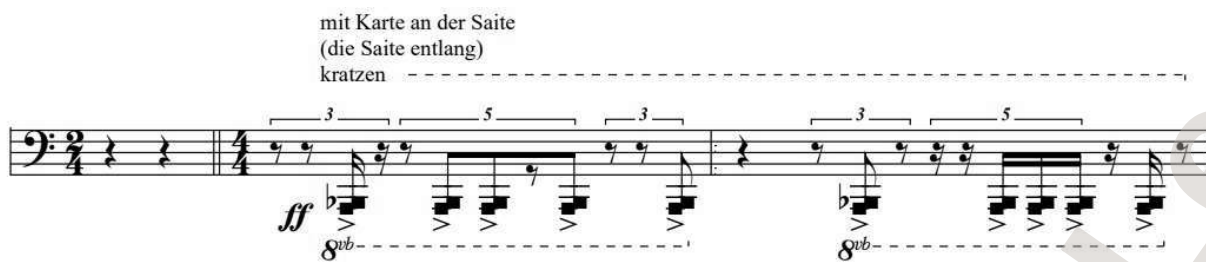
Es wird zum Spielen eine **Karte** (z.B. Bankomatkarte, Studentenausweis, e-card) benötigt. Diese wird auf zweierlei Arten zum Spiel verwendet:

1)



Die Karte wird verwendet um zwischen den Saitenhaltern, die kurzen Saitenteile zum Schwingen zu bringen.

Hierbei erklingt keine Tonhöhe, sondern ein „ratschendes“ Geräusch, wie beim Spiel eines Waschbretts.

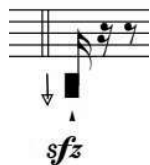


2) Hierbei wird mit der Karte an den angegebenen Saiten entlang (!) der Saiten gekratzt, und der Klang hierbei immer wieder abgestoppt. Pedalisierung ist an diesen Passagen gewünscht!

Imitiert wird knackendes Holz.



Es ist ein Cluster in sehr hoher bzw. so hoch als möglich zu spielen.



Es ist ein Cluster in sehr tiefer bzw. so tief als möglich zu spielen.

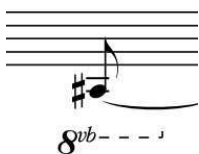
Präparierungen



Die klingenden Obertöne sind als leere rautenförmige Notenköpfe in der Partitur, sowie Stimme angegeben.
Zu spielen sind hierbei nur die ord. – Notenköpfe.



Rautenförmige Notenköpfe kennzeichnen präparierte Saiten, es erklingt allerdings kein definitiver Oberton. Sie sind zu spielen.



Pf. = Patafix

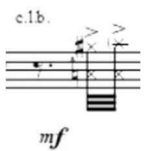
„VOR“ bedeutet, dass die Präparierung vor den Hämmern d.h. im Saitenbereich zwischen Hämmern und Tastenbereich angebracht werden soll.

„ord.“ Bedeutet, dass die Präparierung hinter den Hämmern d.h. im hauptsächlich schwingen Saitenbereich angebracht werden soll (weiter im Innenraum).

Präparierte Saite	Klangergebnis – dominanter Oberton	Ev. Spez. Material	Zu Präparierende Stelle, sollte kein dominanter Oberton zu erkennen sein.
Tiefsten Saiten im Raum einer Quart	dumpf	Ad lib. Empfohlen: Pf. !! Zusätzlich sollen im hinteren Bereich des Flügels mehrere Büroklammern pro Saite eingehängt werden.	Ad lib. Aber ORD. Deutlich präpariert – eventuell in Pf. Einen Magneten einarbeiten, damit das Material schwer genug ist;
Kontra-Cis	Etwas zu tiefes gis 1	Pf.	2 cm. VOR
Kontra-F	Etwas zu tiefes F 3 (sehr unscheinbar)	Pf.	Ca. 4cm VOR
Kontra-A	-	Pf.	1,5 cm VOR
Großes C	E2	Pf.	0,5 cm VOR
Großes Fis	E ²	Pf.	ORD.
Großes Gis	Gis ³	Pf.	4,5-5,5 cm. VOR
Großes A	A ¹	Pf.	ORD.
Kleines d	A ¹	Pf.	ORD.
Kleines e	-	Pf.	1 cm. VOR
Kleines f	A ³	Pf.	.ca. 1 cm. VOR
Kleines fis	Fis ¹	Pf.	ORD.
Kleines gis	C ³	Pf.	Ca. 1 cm. VOR
Kleines a	A ¹	Pf.	ORD.
Kleines b	B ¹	Pf.	ORD.
C ¹	-	Pf.	1 cm. VOR
D ¹	A ²	Pf.	ORD.
E ¹	E ²	Pf.	ORD.
Fis ¹	Fis ²	Pf.	ORD.
A ¹	A ²	Pf.	ORD.
B ¹	B ²	Pf.	ORD.
H ¹	Fis ²	Pf.	ORD.
C ²	G ²	Pf.	ORD.
D ²	A ³	Pf.	ORD.
Es ²	Ais ³	Pf.	ORD.
F ²	Cis ⁴	Pf.	ORD.

<i>Fis²</i>	<i>Fis³</i>	<i>Pf.</i>	<i>ORD.</i>
Höchsten Saiten im Raum einer großen Sept	dumpf	Ad lib. Empfohlen: Pf. !! Zusätzlich sollen im hinteren Bereich des Flügels mehrere Büroklammern pro Saite eingehängt werden.	Ad lib. Aber ORD. Deutlich präpariert – eventuell in Pf. Einen Magneten einarbeiten, damit das Material schwer genug ist;

Streicher



c.l.b. – Spielaktionen werden zusätzlich mit Kreuznotenköpfen notiert;

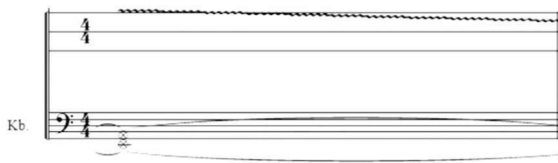


Bei *Divisi-Aktionen* werden oftmals die Abkürzungen l. und r. verwendet. Je nachdem hat der*die linke oder rechte Spieler*in die Aktion auszuführen.

Sollten nur einzelne Pulte oder Spieler*innen die Spielaktion auszuführen haben, wird dies durch Angaben in Boxen in der Partitur näher definiert.

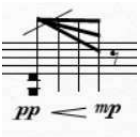


Der angegebene Ton wird mit einem übermäßig großen Bogendruck gespielt, welcher bis zum Schluss des Tones maximal gesteigert wird.



Das **Dreiliniensystem** hier gibt die **Bogenstelle** und dessen Wechsel an, wobei die oberste Linie mit *sul tasto*, die untere mit *pont.* Und die mittlere mit *ord.* gleichgesetzt werden kann. Die Wechsel (insofern es die Griffhand zulässt,) nach „sul tasto“ dürfen gerne maximal als möglich gestaltet werden.

Hier: Während das Stegrauschen gespielt wird, wird ein leichter Wechsel von „sul tasto“ hin zu „ord.“ Vorgenommen.



Eckige Notenköpfe im 5-Liniensystem weisen darauf hin, dass die angegebenen, zu spielenden Saiten mit der linken Hand abgedeckt werden.

Dirigent*in:

Sprecheinwürfe

Dirigent*in spricht (ev.verstärkt):

Durch des Abends dunstig roten Nebel...

...sahen wir sie...

Über den obersten Notensystemen wird der Text bzw. „Spielaktion“ für den die Dirigenten*in angegeben.

Eine Verstärkung per Mikrofon ist - wenn möglich - erwünscht.
Der Text kann zum Orchester oder ins Publikum gesprochen werden.
Ein theatralisch gefärbter Ton ist erwünscht.

Etwaige Abkürzungen

c.l.b. = b.c.l. = con legno batutto / battere con legno
m.Vibr. = molto Vibr.
c.Vibr. = con Vibr.
s.Vibr. = senza Vibr.
Ord. = ordinario
Aeol. = aeolisch
Fltzg. = Flatterzunge
Ins Instr. = ins Instrument
Auß. d. Instruments = außerhalb des Instruments

© TG Leseprobe © TG Leseprobe © TG Leseprobe

Zum Werk

Berthold Brecht, Der brennende Baum

*Durch des Abends dunstig roten Nebel
Sahen wir die roten, steilen Flammen
Schwelend schlagen in den schwarzen Himmel.
In den Federn dort in schwüler Stille
Prasselnd Brannte ein Baum.*

*Hochaufreckten sich die schreckerstarrten Äste
Schwarz, von rotem Funkenregen
Wild und wirr umtanzt.
Durch den Nebel brandete die Feuerflut.
Schaurig tanzten wirre, dorre Blätter
Aufjauchzend, frei, um zu verkohlen
Höhnend um den alten Stamm.*

*Doch still und groß hinleuchtend in die Nacht
So wie ein alter Recke, müd, todmüd
Doch königlich in seiner Not
Stand der brennende Baum.*

*Und plötzlich reckt er auf die schwarzen, starren Äste
Hoch schießt die Purpurlohe an ihm auf –
Hoch steht er in dem schwarzen Himmel eine Weile*

Dann kracht der Stamm, von Funken rot umtanzt Zusammen.

Maria Luise Weissmann Ebene Landschaft

*Die Erde kam, ein grauer Strom, geflossen.
Kein Damm, der ihre Flut zusammenhält,
Sie hat sich über Berg und Tal und Haus ergossen.*

*Fern, wo ein schmaler Strich den Horizont erhellt,
Ein Baum. Entwurzelt. Der ins Leere fällt.*

Diese beiden Gedichte assoziiere mit einem mich prägenden Ereignis: Das Fällen des Baumes, unter dem ich „meine Kindheit verbracht hatte“ – der grausame Akt der Entwurzelung und das damit einhergehende Gefühl eines Identitätsverlusts.

Die beiden Gedichte bieten zwei unterschiedliche Perspektiven: Marie Luise Weissmann im Verhältnis zu Brecht zunächst tröstlich - der Regen, die Erde, die „geflossen kam“, „Über Berg und Tal ergossen“ – ein Bild, das für sich genommen beängstigend und destruktiv wirken kann, aber nach dem rotglühenden Schmerz des Textes von Bertold Brecht Linderung bringt.

Dem Ende von Brechts Gedicht - „Dann kracht der Stamm, von Funken rot umtanzt zusammen“ – steht bei Weissmann die Phrase „Ein Baum. Entwurzelt. Der ins Leere fällt.“ gegenüber, und wird – in meiner persönlichen und autobiographisch geprägten Interpretation – durch diese ergänzt.

Ich durfte selbst nicht bei der Entwurzelung dabei sein. Aus diesem Grund können diese beiden „Möglichkeiten“ der Zerstörung – durch Feuer wie durch Wasser – nebeneinanderstehen und sich gegenseitig zu einem Bild ergänzen.

So führt die Kombination dieser beiden Texte für mich additiv zu einer Kumulation geballter Zerstörungskraft, gleichzeitig birgt sie jedoch die Möglichkeit tröstlicher Wechselwirkung, der Synthese, der gegenseitigen Aufhebung, Milderung und Negation.



GRAFENEGG
SOUND MEETS SCENERY.

In Dankbarkeit Kornelia Pommer gewidmet.

In Gedanken an die Stimme im Dunkeln verfasst.

*Mögest Du mich finden,
alsbald die Zeit reif ist.*

*Tanja Elisa Glinsner
Mai 2022*

für Orchester
nach zwei Gedichten von Marie Luise Weissmann und Berthold Brecht

2021/22

[illegible]

accel.

[illegible]

[illegible]

C.

This image shows a page from a musical score, likely for a symphony or concert band. It features multiple staves for different instruments, each with its own set of notes, rests, and dynamic markings. The instruments listed on the left include Fl. 1, Fl. 2, Ob. 1, Ob. 2, Klar. B. 1, Konklar. B., Fag., Kfg., Hrn. F. 1, Hrn. F. 2, Trp. B., Tenor, Bpos., 3. Bd., Wbn. Sg., Wm. Tm., Kl. Tr., Gr. Tr., Kl., VI. I, VI. II, Vla., Vcl., and Kb. The score is written in a standard musical notation with various dynamics such as pppp, ff, mp, mf, f, and sf. There are also performance instructions in German, such as "Klappengeräusche" (clapping sounds), "Luftegeräusch ins Instr." (air sound into instrument), and "höher Becken tiefer Becken" (higher cymbal lower cymbal). The page is numbered 65 at the top left and has a large watermark across it.

44

19

[illegible]

[illegible]

44

 = 60

Durch des Abends dunstig roten Nebel...

...sahen wir sie...

[illegible]

[illegible]

39

39 Himmel!

Fl. 1. 2.

Ob. 1. 2.

Klar. B. 1.

Bassoon 1. 2.

Kb.

Horn 1. 2.

Trp. 1. 2.

Tromb. 1. 2.

Tuba.

Glock.

Perc.

Kett.

Kettenspieler.

Viol. I. 2.

Viol. II.

Viola.

Violoncello.

Kontrabaß.

4
46
42
4(5)
4

42

E

Whistle tone

Fl. 1 *pp* < *mp*

Fl. 2 *pp* *mp*

Ob. 1

Ob. 2

Klar. B 1

Bassklar. B

Fag. (brassy tones) *pppp* *pp*

Kfg. (brassy tones) *pppp* *pp*

Hrn. F 1 Luftgeräusch ins Instr. *p* *ff*

Hrn. F 2 Luftgeräusch ins Instr. *p* *ff*

Trp. B Luftgeräusch ins Instr. *p* *ff*

Tenpos. Luftgeräusch ins Instr. *p* *ff*

Bspos. Luftgeräusch ins Instr. *p* *ff*

Glock. Rg.

3 Bck. Wbtl. Str.

Wm. Tm. *ppp* *mp* *ppp*

Kl. Tr. Gr. Tr.

Kl.

VI. I (auf dem Sieg Stegräuschen) die jeweiligen Saiten mit der LH abdecken, sodass die Saiten nicht mitschwingen können *pp* *p* *pp* *mp* *mf*

VI. II (auf dem Sieg Stegräuschen) die jeweiligen Saiten mit der LH abdecken, sodass die Saiten nicht mitschwingen können *p* *pp* *mp* *mf*

Vla. (auf dem Sieg Stegräuschen) die jeweiligen Saiten mit der LH abdecken, sodass die Saiten nicht mitschwingen können *pp*

Vc. (auf dem Sieg Stegräuschen) die jeweiligen Saiten mit der LH abdecken, sodass die Saiten nicht mitschwingen können *p*

Kb.